

Die Besonderheiten der systemischen Therapie lassen sich besonders gut beim Vergleich der Systemischen Therapie mit anderen Psychotherapieverfahren (Kap. 8) ausarbeiten. Diesem Teil des Buches kommt zugute, dass der Autor hier seine Arbeit zum Konzept einer Allgemeinen Psychotherapie einbringt. Die Erklärung von psychischer/interaktioneller Krankheit aus Sicht der Systemischen Therapie wird in Kap. 9 fundiert entfaltet und exzellent an Einzelbeispielen exemplifiziert (Hyperkinetisches Syndrom, Anorexie, Schizophrenie, Essentielle Hypertonie, Sucht, Lese-Rechtschreibschwäche).

In ähnlich elaborierter Weise können sich die Leserinnen und Leser in Kap. 10 kundig machen, wann Systemische Therapie indiziert ist. Treffend stellt Günter Schiepek zu Beginn dieses Kapitels im Einzelnen heraus, dass von der Systemischen Therapie nicht nur eine qualitative und quantitative Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu erwarten ist, sondern durch eine Reduktion von Kosten im Gesundheitswesen auch ein volkswirtschaftlicher Vorteil entsteht. Besonders von Vorteil ist Systemische Therapie bei folgenden Störungsbildern, wie der Autor unter Hinweis auf zahlreiche Studien eindrucksvoll belegen kann: Psychosen, affektive Störungen, Essstörungen, Sucht, Ängste/Zwangsstörungen/Phobien, Psychosomatik/vegetative funktionelle und somatoforme Störungen, Partnerschaftsstörungen und sexuelle Funktionsstörungen. In diesem Kapitel findet auch der Hinweis ausführlich Platz, dass Paar- und Familientherapie sich bei vielen familienspezifischen Problemstellungen als die Methode der Wahl erwiesen hat; die entsprechenden Hinweise des Verfassers sind überzeugend dargelegt.

Differenziert nimmt Günter Schiepek Stellung zur Frage nach der Wirksamkeit Systemischer Therapie. Zunächst skizziert der Autor 27 "kontrollierte Studien", in denen die Wirksamkeit (efficacy) von Systemischer Therapie statistisch belegt wird. Darüber hinaus berichtet Schiepek von einigen Dutzend "nicht kontrollierter" Studien, die sich als klinisch brauchbar (effective) erwiesen haben; hierzu zählen Prä-Post-Vergleiche und Katamnese (incl. Fallberichte). Der "Beweis des Geistes und der Kraft" (Goethe) ist - so meine ich - schlagend, wie Günter Schiepeks Zusammenstellung zeigt. Auch die am Schluss dieses Kapitels angeführten Übersichtartikel und Metaanalysen zur Systemischen Therapie bekräftigen dies.

Mit einem Kapitel zur Aus- und Fortbildung in Systemischer Therapie findet das Buch einen krönenden Abschluss. Ein ausführliches Stichwortregister zielt den Schluss. Mir gefällt auch die sorgfältige Gestaltung des Buchs einschließlich der gelungenen Kunstdrucke.

Ich meine, dass dieses Buch von Günter Schiepek über Jahre hinaus zu einem unentbehrlichen Begleiter für alle werden wird, die in Forschung und Praxis mit Systemischer Therapie zu tun haben.

Prof. Dr. Ewald Johannes Brunner
Institut für Erziehungswissenschaften
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Postfach
07740 Jena
brunner@uni-jena.de

Gesucht: Die Weltformel^{*)} "Wie der Geist den Körper steuert"

Ein Kommentar zum Vortrag von Dr. U. Warnke
am 6.11.99 bei der M.E.G.-Jahrestagung in Bad Orb

Hans Riebensahm

Vorbemerkungen zum Hintergrund: Als Hauptredner zur Jahrestagung 1999 - Leitthema: wissenschaftliche Fundierung von Hypnotherapie - war Dr. Ulrich Warnke, Universität Saarbrücken, eingeladen worden. Er sprach über seine Theorie, die erklären will, "wie der Geist den Körper steuert". Und er hinterließ eine sehr gesplante Zuhörerschaft: Manche waren ganz begeistert, weil endlich einer darlegte, wie es sich denn verhält mit dem Geist und dem Körper, andere fanden die (nicht als solche benannten) neo-mesmerischen Spekulationen ganz interessant, und wieder andere waren über den esoterischen Humbug nachgerade entsetzt. Da wohl niemand im Raum die Richtigkeit der teilchen-physikalischen und quantenmechanischen Ausführungen beurteilen konnte, kann man nur äußere Indizien anführen, die für Esoterik (das Wissen nur für "Eingeweihte") sprechen: Verbot von Video und Tonbandaufzeichnung des Vortrages; die Bücher im Selbstverlag. Da Hypnose sich schon immer dagegen wehren musste, dass sich Esoteriker ihrer bemächtigten, und weil Hypnose schon immer Gefahr lief, von der akademischen Wissenschaft in die esoterische Ecke gestellt zu werden, drucken wir den kritischen Kommentar von Hans Riebensahm ab.

Burkhard Peter

^{*)} SPIEGEL-Titel Nr. 30/99: "Gesucht: Die Weltformel. Die klügsten Köpfe der Gegenwart enträtseln, was das Universum im Innersten zusammenhält." Eine Grafik aus dieser Titelgeschichte (S. 184) hat Dr. Warnke in seinem Vortrag als Folie projiziert, allerdings ohne Quellenangabe.

Dr. Warnke muß ein Nachfahr jenes Schülers sein, der seinerzeit bei einem gewissen Dr. Faust Rat suchte und dabei - ohne es zu merken - an Mephistopheles geriet. Zum Glück für den Schüler. Denn Mephisto war im Unterschied zu Faust ein weltgewandter Menschenkenner. Er gab dem Schüler einen überaus nützlichen Rat. Ob der Schüler diesen Rat beherzigt hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Dr. Warnke aber hat uns am 6. November 1999 gezeigt, wie man diesen mephistophelischen Rat befolgen kann. Nahezu perfekt. Ich kann das belegen.

Denn J. W. von Goethe hat uns glücklicherweise ein Transkript jenes Beratungsgesprächs überliefert, aus dem ich hier auszugsweise zitiere:

Mephisto: Im ganzen - haltet euch an Worte! Dann geht ihr durch die sich're Pforte zum Tempel der Gewißheit ein.

Schüler: Doch ein Begriff muß bei dem Worte sein.

Mephisto: Schon gut! Nur muß man sich nicht allzu ängstlich kühlen; denn eben wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein. Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten, an Worte läßt sich trefflich glauben, von einem Wort läßt sich kein Jota rauben.

(Faust, Erster Teil, Studierzimmer, Zeilen 1990-2000)

Wie, man glaubt mir nicht? So perfekt, wie von mir behauptet, sei Mephistos Rat nicht umgesetzt worden? Nun gut, weitere Belege. Hören wir uns den Vortrag noch einmal an. Alle Hauptvorträge sind ja auf Video aufgezeichnet worden und können unbearbeitet zum Preis von nur 20,00 DM am Tisch der Video-Kooperative Ruhr erworben und gleich mitgenommen werden. So war es auf überall ausliegenden Zetteln zu lesen. Wie, vom Vortrag Dr. Warnke existiert kein Video? Ei, warum denn nicht? Er habe es sich verboten, daß sein Vortrag aufgenommen wird. Schade eigentlich. Wo er ja den Haupt-Hauptvortrag gehalten hat. Neben seinem Vortrag als einzigem gab es keine Parallelveranstaltung. Er als einziger konnte darauf hoffen, daß alle Tagungsteilnehmer ihn hören würden. Und ein weiteres Privileg: Er als einziger konnte es sich erlauben, die geplante Zeit um fast 40 Minuten zu überziehen.

Und nun kein Video des Vortrags als Grundlage für meine Besprechung! Hatte Dr. Warnke Angst? Wovor? Gesagt habe er, wie ich hörte, er habe verhindern wollen, daß sein Videoband in der Esoterikszone verbreitet wird. Wie kommt er darauf, daß so etwas passieren könnte? Glaubte er etwa, daß unter uns Esoteriker wären? Nein, natürlich nicht! Im Gegenteil, er lege Wert darauf, habe er gesagt, nur von seriösen Ärzten und Psychologen rezipiert zu werden. Warum eigentlich nicht auch von Physikern? Ein Großteil seiner Ausführungen handelte doch von physikalischen Phänomenen. Oder nicht?

Wenn kein Videoband, dann existieren ja vielleicht Arbeitspapiere wie bei anderen Vorträgen, dachte ich. Fehlanzeige. Keine Papiere. Nur vier verschiedene Bücher von Dr. Warnke. Schöne gebundene Exemplare zum Preis von je 63,00 und 69,00 DM. Als ich am Sonntag den Büchertisch aufsuchte, waren allerdings schon zwei der vier Titel vergriffen. Reges Interesse also. Meiner Schätzung nach sind am Sonntag noch insgesamt ca. 40 Exemplare gekauft worden. Auch ich habe eines gekauft für 69,00 DM. Ich gebe zu: schweren Herzens. So viel Geld für ein leichtes Buch von nur 163 Seiten Text. Leicht? Von wegen. Das Buch ist ebenso schwer zu verstehen wie es der Vortrag war. Oder bin nur ich es, der im Vortrag nichts verstanden hat? Der auch das Buch nicht versteht? Ja ich verstehe nicht einmal die Inhaltsangabe von Dr. Warnkes Vortrag, die im Tagungsprogramm abgedruckt ist. Bitte, wer kann mir die Bedeutung folgender Sätze erklären:

"Das Allumfassende des Universums und aller Materie ist der Raum. (...) Da dieser Raum frei von definierter Masse ist, besitzt er eine 'Alle-Möglichkeiten-Struktur'. Der Geist steu-

ert die Materie, indem er die Weichen für Energietransfer auf der Ebene unseres Vakuums stellt und aus 'Möglichkeiten' Realität schafft. Dies funktioniert nicht nur in unserem Körper sondern auch außerhalb. Der leere Raum ist die Voraussetzung allen Daseins."

(Programmheft, S. 20)

Dabei müßten diese drei Sätze doch relativ leicht zu verstehen sein. Sie enthalten außer "Alle-Möglichkeiten-Struktur" nur deutsche oder (Fremd-) Wörter, die mir geläufig sind. Es fehlen mir unbekannte Vokabeln wie "Skalarfeld", "Radiant" oder "Nichtlokalität", "Resonanzstrukturen", "Wahrscheinlichkeitswelle" und andere, die während des Vortrages geradezu als Schlüsselwörter zu fungieren schienen. Ich vermute, daß Physiker mit diesen Termini durchaus etwas anfangen können. Aber im Saal saßen keine Physiker, soweit ich weiß. Wußte das Dr. Warnke nicht?

Da fällt mir eben ein, vielleicht meint ja Dr. Warnke mit "Raum" den "semantischen Raum". Das gäbe einen Sinn. Der leere semantische Raum, ein semantisches Vakuum gewissermaßen, das frei ist von definierter Bedeutung? Ja, so umformuliert könnte ich mit dem Satz etwas anfangen: "Da dieser Raum frei von definierter Bedeutung ist, besitzt er eine 'Alle-Möglichkeiten-Struktur'."

Während des Vortrages allerdings ging es mir wie dem schon oben zitierten Schüler: "Mir wird von alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum." Leider habe ich das nicht laut gesagt. Dann hätte Dr. Warnke womöglich wie Mephistopheles geantwortet:

Nachher, vor allen andern Sachen müßt ihr euch an die Metaphysik machen! Da seht, daß ihr tief sinnig faßt, was in des Menschen Hirn nicht paßt; für was drein geht und nicht drein geht ein prächtig Wort zu Diensten steht. (Faust I, Zeilen 1943-1946)

Auch diesen Rat Mephistos hat Dr. Warnke befolgt. In seinem Buch (Gehirn-Magie. Saarbrücken: Selbstverlag, 1998) schreibt er beispielsweise:

"Gefühl, Glaube und Bewußtsein ist Teil des Geistes. Doch wo ist nun der Geist? Entsteht er in meinem Körper oder ist er unabhängig von mir bereits vorhanden? Habe ich Zugriff auf den Geist auch ohne Körper? Ist vielleicht mein 'Ich' ein holographischer Ausschnitt eines universalen Geistes?" (S.99)

Eine gute Frage, finde ich: Wo ist nun der Geist? Vielleicht in unseren "intelligenten unsterblichen Elektronen" (S. 100), wie Warnke zunächst vermutet? Das könnte sein. Denn die - nach Meinung Warnkes - plausible "Erklärung des Geistes" lautet:

"Der Geist ist die sich laufend verstärkende Unsymmetrie in der Matrix des Subquantenfeldes und der Raumzeit (analog Gravitation, analog Skalarfeld, analog Higgs-Feld). Der Geist ist eine intelligent sich fortentwickelnde 'Störung' der Gleichförmigkeit dieser Felder. Der Geist wirkt im Vakuum und baut Materie, einschließlich uns Organismen auf, um vielfältige 'Erfahrungen' zu berücksichtigen. Der Geist hat Zugriff auf die Gesamtheit aller Elektronen" (S. 109).

Mit Lortot möchte ich erstaunt verständnislos antworten: "Ach was!?"

Allerdings erinnere ich mich jetzt gerade dunkel, mal etwas von Nominalisierungen gehört zu haben, von Tilgungen und Verzerrungen. Und von den praktischen Meta-Modell-Fragen! Fragen wir doch einfach mal: Wie genau greift der Geist auf die Gesamtheit aller Elektronen zu? Was genau ist eine "intelligent sich fortentwickelnde Störung der Gleichförmigkeit dieser Felder"? Einwand: So darf man hier nicht fragen. Es handelt sich doch um Metaphern. Die darf man nicht wörtlich nehmen. Ach so, verstehe. Vortrag und Buch sind Metaphern für die Unbegreiflichkeit des Universums. Ja, das verstehe ich.

Nochwas fällt mir ein: Konfusion! Konfusion durch Überladung, auditiv und visuell. Sollte der gesamte Vortrag vielleicht eine perfekte Tranceinduktion gewesen sein? Hat uns Dr. Warnke absichtsvoll "zugetestet", wie meine 16jährige Tochter so was nennt? Und "zugebildet"? Meine Verständnislosigkeit beginnt umzuschlagen in Bewunderung. Hat der Mann nicht auch eine besondere menschliche Fähigkeit ausgenutzt, das so genannte "aktive Zuhören"? Mephisto erklärte Faust das aktive Zuhören so:

Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, es müsse sich dabei doch auch was denken lassen. (Faust I, Hexenküche, Zeile 2565f)

Dank dieser Fähigkeit seiner Zuhörer ist es Dr. Warnke offenbar gelungen, die meisten von ihnen so zu hypnotisieren, daß sie ihn am Ende für einen brillanten Geist hielten. Dazu gehört schon was. Die M.E.G. sollte ihn als Ehrenmitglied in ihre Reihen aufnehmen. Ich werde ihn zu einem C-Seminar einladen mit dem Titel: Utilisation von fachfremdem Fachjargon zur Induktion einer Kongresstrance.

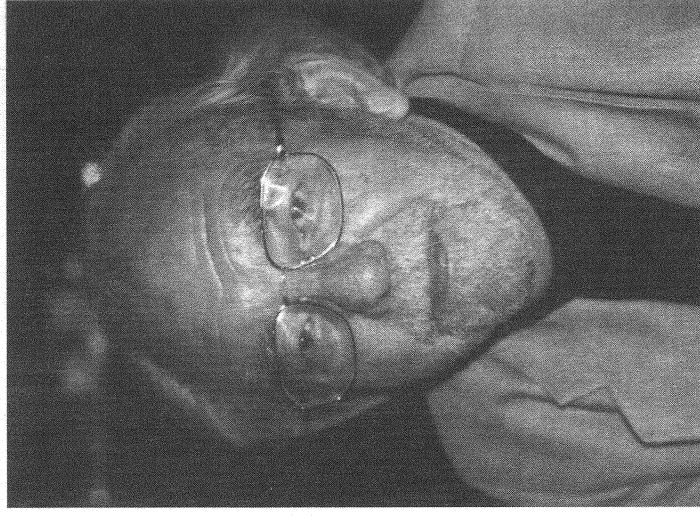
Mit dem Buch allerdings habe ich weiterhin Schwierigkeiten. Konfusion auch da: Bei 19 von 20 Zitierten berühmter Autoren (mehrere Träger des Nobelpreises für Physik, dazu Buddha, Jesus und andere große Geister der Weltgeschichte) - und auch weniger berühmter - fehlt jegliche Quellenangabe. Zum größten Teil erscheinen die zitierten (?) Autoren nicht einmal im Literaturverzeichnis. Andererseits sind im Literaturverzeichnis eine Fülle von Titeln aufgeführt zur biologischen Funktion und Chemie von Duftstoffen, genauer von Pheromonen. 43 von insgesamt 114 Titeln (37%) betreffen dieses Wissensgebiet. Aber immerhin ist wenigstens einer der im Text mehrfach zitierten Autoren (Woltersdorf, ohne nähere Angabe) im Literaturverzeichnis aufgeführt mit dem Titel: PSI ist ganz anders (Radius-Verlag, Stuttgart).

Noch Fragen?

Ja. Quo vadis M.E.G.?

Hans Riebensahm, Dipl.Psych.
MEG-Göttingen
Hermann-Föge-Weg 5
37073 Göttingen
riebensahm@aol.com

Milton Erickson Preis der M.E.G. im Jahr 2000 an Moris Kleinhaus aus Israel



Der Milton Erickson Preis der M.E.G. für das Jahr 2000 geht an den Hypnosearzt Moris Kleinhaus aus Tel-Aviv, Israel.

Es gibt mehrere Gründe, warum Moris Kleinhaus, MD, den diesjährigen Milton Erickson Preis der M.E.G. erhalten hat. Der wichtigste ist folgender: Moris war ganz wesentlich mitbeteiligt daran, dass der 15. Internationale Kongress für Hypnose dieses Jahr [2000] in München stattfand. Es war 1989 in Heidelberg auf dem 1. Europäischen Erickson Kongress, dass Moris Kleinhaus und Burkhard Peter - mit einer guten Flasche schwedischen Wodkas (unser Dank an Peo Wikström!) - zusammen besprachen und später, 1990 in Konstanz, mit dem damaligen Vorsitzenden der M.E.G., Dirk Revenstorf, und dem Vorstand der ISH beschlossen, vor dem 12.